



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der Baukunst

Kugler, Franz

Stuttgart, 1856

1. Allgemeine Bedingungen und Verhältnisse

urn:nbn:de:hbz:466:1-30148

II. DIE ALTEN VÖLKER DES MITTLEREN ASIENS.

1. Allgemeine Bedingungen und Verhältnisse.

Das Stromgebiet des Euphrat und Tigris ist die Heimat der altasiatischen Cultur. Beide Ströme entspringen in den Gebirgen Armeniens. Die Höhen durchbrechend, nachdem der Euphrat sich zuerst im weiten Bogen westwärts gewandt, fließen sie in gemeinsamer Richtung gen Südosten, dem persischen Meerbusen zu, vor dem Einfluss in den letzteren zu einem Strome verbunden. Der schmelzende Schnee der Gebirge macht ihr Wasser, und besonders das des Euphrat, der auf höherer Sohle fließt, jährlich anschwellen; Ueberflutungen des Landes, der Niederschlag eines höchst fruchtbaren Bodens sind die Folge davon. Das Naturverhältniss ist dem des ägyptischen Landes verwandt; wie dort, so gewährte es auch hier schon in früher Zeit dem Ansiedler, der es unternahm, dem Strom seine Gesetze vorzuschreiben, die segenvollste Heimat. Und wie dort, so trat auch hier schon früh jenes Selbstgefühl hervor, welches zur Bekundung des Daseins durch gebaute, schmuckreich ausgestattete Denkmäler führte.

Andres aber ist abweichend von den Vorbedingungen des ägyptischen Lebens. Die Euphratlande haben durchaus nicht jene Abgeschlossenheit der Lage Aegyptens. Nur auf der Westseite an die syrische Wüste grenzend, sind sie auf allen andern Punkten dem Völkerverkehr geöffnet. Die Anwohner des Euphrat und Tigris traten, freundlich und feindlich, in mannigfaltigere Beziehungen zu den Nachbarvölkern. Der Volkscharakter musste dadurch eine grössere Beweglichkeit gewinnen, die künstlerische Gestaltung sich ebenso, wenn im Allgemeinen vielleicht in einer minder erhabenen, doch, wie es scheint, in einer beweglicheren, flüssigeren Weise aussprechen.

Auch das Verhältniss der Baumittel war in den Euphratländern ein andres, als im ägyptischen Nilthale. An festem, dauerbarem Material, welches dem werkhätigen Geiste von vornherein

das Gefühl des Schaffens für eine weite, ferne Zeit einflösst, welches von selbst zu einer Ausbildung fester Formen und zum Beharren an denselben einlädt, ist dort kein sonderlicher Reichthum. Dagegen ist der Boden allerdings auf das Beste, vielleicht noch mehr als der des Nilthales, zur Bildung von Ziegeln geeignet, die, an der Sonne gedörst oder im Feuer gebrannt, immerhin im reichlichsten Maasse angewandt werden konnten. Ebenso fehlt es nicht an verschiedenartigen natürlichen Bindemitteln für den Ziegelbau, die sich durch treffliche Beschaffenheit auszeichnen. Holz zur baulichen Verwendung gewährte das Land in Fülle nur in dem minder günstigen Materiale des Palmenstammes.

Die Schriftsteller des Alterthums berichten uns, in grösserer oder geringerer Ausführlichkeit, von den zum Theil höchst umfassenden und bedeutenden baulichen Werken der Euphratländer. Das leichter zerstörbare Material hat nicht so majestätische Ueberbleibsel wie von denen Aegyptens auf unsre Zeit kommen lassen. Bis zur jüngsten Zeit wussten wir nur von den grasbewachsenen Schutthügeln, die als letzte Zeugnisse alten Glanzes den Ufern des Euphrat und Tigris mehrfach ein charakteristisches Gepräge geben. Erst gegenwärtig hat man begonnen, in das Innere dieser Schutthügel einzudringen; wunderwürdige Reste einer alten Cultur sind dadurch, nach einem Schlummer von Jahrtausenden, wieder an das Licht des Tages getreten. Auch darf, nach so überraschendem Beginn, noch vielfach neuen Entdeckungen von Bedeutung entgegen gesehen werden. Gleichzeitig ist die Entzifferung der auf diesen Resten enthaltenen Inschriften begonnen, ein unendlich mühevolltes Geschäft, das aber, wie die Entzifferung der ägyptischen Hieroglyphen, der Wissenschaft unsrer Tage die seltensten Kränze verspricht. Die Urgeschichte Asiens hat angefangen, gleich der ägyptischen urkundliche Grundlage zu gewinnen; die geschichtliche Stellung der Denkmäler lässt sich, über das Gebiet der Muthmaassungen hinaus, schon an Thatsächliches anknüpfen.

2. Alt-Babylon.

Soweit die geschichtlichen Ueberlieferungen uns zurückführen, erkennen wir als frühesten machtvollen Staat Asiens den von Babylon, am Euphrat, in den mittleren Gegenden des Stromlaufes, seit der Fluss die Gebirge verlassen. Die Blüthezeit dieses Staates reicht bis in das dritte Jahrtausend v. Chr. hinauf; es ist durchaus wahrscheinlich, dass der Einfall der Hyksos in Aegypten, zu Ende jenes Jahrtausends, durch die Völkerbewegungen veranlasst war, welche das Drängen gewaltiger Eroberer im inneren Lande zur Folge haben musste. Auf jenes alte Babylon bezieht